

Mitteilungen

Wir gratulieren:

Prof. Dr. Emil PLATEN zum 80. Geburtstag am 16. September,

Dr. Norbert BÖKER-HEIL zum 75. Geburtstag am 7. Februar,

Prof. Dr. Hans SCHMIDT zum 75. Geburtstag am 1. September,

Prof. Dr. Jobst FRICKE zum 75. Geburtstag am 5. September,

Prof. Dr. Peter PETERSEN zum 65. Geburtstag am 17. Juli,

Dr. Rudolf ANGERMÜLLER zum 65. Geburtstag am 2. September.

*

Dr. Andreas MEYER hat sich am 7. Mai 2003 an der Freien Universität Berlin im Fach Vergleichende Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautete *Nwomkoro- und Dansuom-Ensembles in Asante/Ghana. Überlieferung, Individualität und musikalische Interaktion*. Seit dem Wintersemester 2003 vertritt er eine C-3-Professur am Musikwissenschaftlichen Seminar der Hochschule für Musik Detmold und der Universität Paderborn.

Dr. Linda Maria KOLDAU hat sich am 4. Mai 2005 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main im Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet *Frauen in der deutschen Musikkultur der Frühen Neuzeit*.

Dr. Andreas WACZKAT hat sich im April 2005 an der Philosophischen Fakultät der Universität Rostock im Fach Musikwissenschaft habilitiert. Das Thema der Habilitationsschrift lautet *Die musikalischen Dramen Heinrich Rolles. Studien zu Theorie, Werkbestand und Überlieferung einer musikdramatischen Gattung im Kontext bürgerlicher Empfänglichkeit*.

PD Dr. Anno MUNGEN hat zum Sommersemester 2005 den Ruf auf eine W-2-Professur für Musikwissenschaft an der Universität Bonn angenommen.

PD Dr. Thomas SCHMIDT-BESTE, Heidelberg, hat einen Ruf an die University of Manchester abgelehnt und zum Wintersemester 2005 einen Ruf auf den Lehrstuhl für Musikwissenschaft an der University of Wales, Bangor (Großbritannien) angenommen.

Unter dem Titel „*Erziehung zur Menschlichkeit durch Musik*“ würdigen die Universität der Künste Berlin und die Leo-Kestenberg-Musikschule Berlin vom 1. bis 4. Dezember 2005 das Wirken des Musikpädagogen und Musikpolitikers Leo Kestenberg (1882–1962) in Berlin, Prag und Tel Aviv. Das Projekt umfasst ein internationales Symposium, ein Zeitzeugengespräch, Konzerte sowie eine Ausstellung. Das Archiv der Universität der Künste sammelt und weist Dokumente zu Leben und Wirken Kestenbergs nach. Nähere Informationen: www.leo-kestenberg.de.

Seit Februar 2005 fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft am Musikwissenschaftlichen Institut der Universität Hamburg das Forschungsprojekt „*Online-Lexikon exilierter Musiker und Musikerinnen der NS-Zeit*“ (Leitung: Prof. Dr. Claudia Zenck). Ziel des Projekts ist ein öffentlich zugängliches Online-Lexikon, in das Musiker und Musikerinnen aufgenommen werden, die zu einer der vom NS-Staat verfolgten Gruppen gehörten. In der Datenbank werden Biographien sowie Stichworte zu den Aspekten Personendaten, Berufe/Tätigkeiten und Verfolgung/Exil abrufbar sein. Verzeichnisse von Werken, Dokumenten und Literatur, Bild-, Noten- und Musikbeispiele sowie Linksammlungen werden die einzelnen Personeneinträge ergänzen. Zentrales Anliegen ist es, eine Grundlage für die Exilmusikforschung und die damit zusammenhängenden Fragen nach zerstörerischen Effekten der Verfolgung und Vertreibung bzw. nach konstruktiven Effekten der Migration für die Musikkultur als Ganzes zu schaffen. Dies bedeutet eine Ergänzung der bisherigen, in Bezug auf NS-Verfolgung und Exil unvollständigen Musikgeschichtsschreibung des 20. Jahrhunderts und somit die Möglichkeit, gegenwärtige Konstellationen im Musikleben besser zu verstehen sowie vergessene Musiker und Musikerinnen wieder zu entdecken. Es liegen bereits Informationen zu mehr als 5.000 verfolgten Musikern und Musikerinnen vor, die teils ausführlich, meistens aber noch ergänzungsbedürftig sind. In der ersten Phase des Projekts werden zunächst Informationen zu etwa 1.000 Personen in dem Online-Lexikon veröffentlicht. Ende des Jahres 2005 soll das Lexikon online gehen; es wird dann mit einem regen Kommunikationsfluss durch die Nutzer des Lexikons gerechnet. Herausgeber des Lexikons sind Prof. Dr. Claudia Maurer Zenck und Prof. Dr. Peter Petersen; wissenschaftliche Mitarbeit: Dr. Sophie Fetthauer. Kontakt: Musikwissenschaftliches Institut der Universität Hamburg, Neue Rabenstraße 13, D–20354 Hamburg, E-Mail: sophie.fetthauer@uni-hamburg.de; Internet: www.LexM.uni-hamburg.de.

Die Gesellschaft für Bayerische Musikgeschichte und die Gesellschaft Klostermusik in Schwaben veranstalten in Verbindung mit dem Kulturbüro der

Stadt Augsburg vom 28. April bis zum 1. Mai 2006 unter der Leitung von Prof. Dr. Friedrich Riedel und Prof. Dr. Hartmut Schick ein Internationales Symposium zum Thema „Mozart und die geistliche Musik in Süddeutschland. Die Kirchenwerke von Leopold und Wolfgang Amadeus Mozart im Spannungsfeld zwischen klösterlicher Musiktradition und aufklärerischem Staatskirchentum“. Die Kirchenmusik nimmt im Œuvre von Leopold und Wolfgang Amadeus Mozart nur einen quantitativ bescheidenen Platz ein. Beide Komponisten standen nicht ausschließlich in kirchlichen Diensten, doch waren sie auf dem Boden klösterlicher Musiktradition aufgewachsen und hatten enge Beziehungen zu mehreren Klöstern und zu Mitgliedern bedeutender Stifte. So liegt es nahe, ihr eigenes Schaffen in diesem Kontext zu betrachten und damit eine Forschungslücke zu schließen, die über den musikalisch-analytischen Bereich in die Geistes-, Liturgie- und Landesgeschichte hineinragt. Namhafte Forscher konnten als Referenten gewonnen werden, darunter Wolfgang Wüst und Robert Münster. Vergleichende stilkundliche und aufführungspraktische Fragen sollen neue Ergebnisse zum kirchenmusikalischen Schaffen in den letzten Jahren vor der Säkularisation zutage fördern. Ein reichhaltiges Rahmenprogramm wird dazu die musikalischen Demonstrationen bieten. Tagungs-ort: Augsburg, Bildungshaus St. Ulrich. Auskünfte:

Bayer.Musikgesellschaft@lrz.badw-muenchen.de
oder: fw.riedel@t-online.de

Der Mediävistenverband hat Prof. Dr. Sebastian KLOTZ, Institut für Musikwissenschaft der Universität Leipzig, in seinen Beirat gewählt. Als Fachvertreter für Musikwissenschaft möchte Klotz die Position musikmediävistischer Projekte und Aktivitäten im Kontext des interdisziplinär operierenden Verbandes, in der Verbandszeitschrift *Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung* und auf den im zweijährlichen Abstand stattfindenden Kongressen (darunter Themen wie: „Artes im Mittelalter“, „Natur im Mittelalter“, „Grenze und Grenzüberschreitung“) stärken. Der Verband fördert ausdrücklich den wissenschaftlichen Nachwuchs und bemüht sich um die Vertretung hochschulpolitischer Belange der Mediävistik. Bitte richten Sie Anfragen und Anregungen sowie Mitteilungen über musikmediävistische Aktivitäten in Forschung und Lehre an sklotz@uni-leipzig.de (weitere Informationen unter www.mediaevistenverband.de). Das 12. Symposium des Verbandes zum Thema *Verwandtschaft, Freundschaft, Bruderschaft. Soziale Lebens- und Kommunikationsformen im Mittelalter* findet vom 19. bis 22. März 2007 in Trier statt und dürfte der Musikmediävistik eine Plattform für sozialgeschichtlich akzentuierte Beiträge bieten.